



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 5. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 04.09.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.210,21	-136,20	-1,10%
S&P 500	2.896,72	-4,79	-0,17%
Nikkei	22.696,90	-10,48	-0,05%
EUR/USD	1,1562	-0,005	-0,405%
Euro Bund Future	162,83	-0,380	-0,233%
Eonia, %	-0,353	0,003	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,901	0,010	1,122%
3M USD Libor, %	2,323	0,007	0,307%
10J USD Swap, %	2,928	0,036	1,216%
Öl Brent USD/Barrel	78,17	0,02	0,03%
Gold USD/Feinunze	1.190,85	-9,20	-0,77%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Handelskonflikt rückt wieder ins Bewusstsein

EUR USD (1,1590) Es dürfte gestern kein einfacher Tag für Euro-Händler gewesen sein, obgleich sich die Gemeinschaftswährung eher langsam, aber dafür stetig abschwächte und bis Ende der europäischen Handelssitzung gegenüber dem Dollar den größten Ein-Tagesverlust seit dem 10. August zeitigte. Dabei waren die Signale keineswegs so eindeutig, wie es zunächst den Anschein gehabt haben mag. Aber das Stimmungsbild hatte sich vor allen Dingen zugunsten des Dollar verändert, weil mit einem Male wieder der schwelende Handelskrieg zwischen den USA und China ins Bewusstsein der Akteure rückte. Denn die öffentliche Anhörungsfrist zu den neuen US-Strafzöllen auf China-Importe im Volumen von 200 Milliarden USD endet an diesem Donnerstag. Und danach kann US-Präsident Donald Trump diese Zölle direkt zur Anwendung bringen. Und so schien sich gestern die Ansicht unter den Händlern durchzusetzen, dass eine Eskalation des Handelskrieges – obwohl vielerorts alle Beteiligten als Verlierer gesehen werden – am Ende dem Dollar zugutekommen, während die Valuten der Emerging Markets weiter an Wert verlieren würden. Dies zeigte sich gestern auch an der Entwicklung der türkischen Lira, die allerdings im Verhältnis zu Dollar und Euro gegenüber der Vorwoche bislang kein neues Tief markierte. Obwohl die Zentralbank verlautbarte, sie sehe kein Nachlassen des Inflationsdrucks. Vielmehr müsse man damit rechnen, dass die Preise für Grundnahrungsmittel und Energie als Hauptinflationstreiber auch im September kräftig ansteigen würden.

Entspannung für Italiens Anleihen

Überrascht dürften indes einige Akteure gewesen sein, dass sich der Rückgang der italienischen Anleiherenditen – die Rendite der zehnjährigen Staatsanleihen war gestern gegenüber dem Hoch vom vergangenen Freitag vorübergehend um bis zu 20 Basispunkte gefallen – überhaupt nicht positiv für den Euro auswirken wollte. Vielleicht lag es auch an der Begründung für die Entspannung am italienischen Anleihemarkt, die die Devisenhändler nicht so recht überzeugt hatte. Denn die Rallye der Anleihenkurse sei dem Vernehmen nach angeblich auf ein Statement Matteo Salvinis (Lega Nord) von Montagnacht zurückzuführen, wonach der stellvertretende Ministerpräsident sich abermals zur Einhaltung der EU-Haushaltsregeln bekannte. Dieses Statement war weder neu, noch ist der Widerspruch zu Luigi di Maios

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	EUR	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (Aug., endgültig, mittl. Erw. 54,4)
10:30 Uhr	GBP	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (Aug., mittl. Erw. 53,9, Vm. 53,5)
11:00 Uhr	EUR	Einzelhandelsumsätze (Juli, mittl. Erw. -0,1 % ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	Handelsbilanz (Juli, mittl. Erw. -50,2 Mrd., Vm. -46,3 Mrd. USD)
21:00 Uhr	USD	Reden der FOMC-Mitglieder Williams, Kashkari (22:00 Uhr) und Bostic (0:30 Uhr)

Äußerung (Fünf-Sterne-Partei) zu Wochenanfang damit aufgehoben. Di Maio, ebenfalls stellvertretender Ministerpräsident, möchte bekanntlich im kommenden Jahr das kostspielige Grundeinkommen für die Bürger einführen. Durch die gestrigen Abgaben hat der Euro jedenfalls seinen kurzfristigen Aufwärtstrend unterbrochen und eine abwärts gerichtete Korrekturbewegung zwischen **1,1655/60** und **1,1400** eingeschlagen.

EUR GBP (0,9010) Nun will er also doch länger bleiben. Die Rede ist von Mark Carney, der gestern bei der Anhörung des Finanzausschusses des Unterhauses wie auch schon zuvor in einem Gespräch mit dem Schatzkanzler seine Bereitschaft zum Ausdruck brachte, die Bank of England nicht nur bis Mitte 2019, sondern auch über die Übergangsphase des Brexit hinweg zu begleiten. Carney, der einen Brexit ohne „Deal“ nach wie vor für ein Extremszenario hält, bemängelte, dass sich die Wirtschaft immer noch so verhalte, als ob eine Übereinkunft mit der EU eine ausgemachte Sache sei. Überdies hätten weniger als 20 Prozent der britischen Unternehmen bislang Notfallpläne für einen sogenannten „No-deal-Brexit“ gemacht. In diesem Fall sieht Carney zwar den Kurs des britischen Pfundes fallen, aber der BoE-Chef wollte sich bezüglich einer Größenordnung nicht festlegen. Sterling konnte sich zwar temporär etwas befestigen, musste aber zum Handelsschluss einen Großteil dieser Kursgewinne gegenüber dem Euro wieder abgeben, der sich weiterhin im Rahmen einer Konsolidierung zwischen **0,8885/90** und **0,9100** bewegt.

EUR JPY (129,10) Gestern erregte ein Interview von Japans Premierminister Shinzo Abe in der Zeitung Nikkei recht große Aufmerksamkeit. Denn Abe äußerte gegenüber Reportern, dass er das Renteneintrittsalter in Japan wegen der steigenden Alterung der Bevölkerung von derzeit 65 auf 70 Jahre erhöhen wolle. Damit wäre Japan diesbezüglich im globalen Vergleich führend. Allerdings blieb der Einfluss dieses Interviews auf den Wechselkurs unerheblich. Interessant übrigens: Der Yen konnte nicht von seinem Status als typische Fluchtwährung in Krisenzeiten (genauso wenig wie der Schweizer Franken) profitieren. Damit bleibt der Euro gegenüber dem Yen innerhalb seiner Konsolidierung zwischen **127,90** und **130,85**.



MÄRKTE am Morgen

Mittwoch, 5. September 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



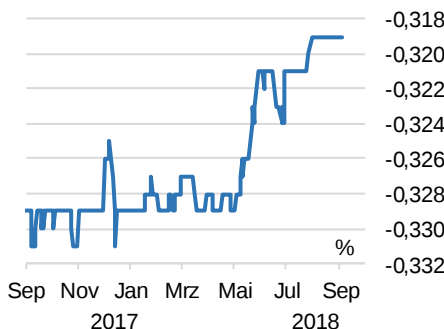
Wechselkurs EUR/CHF



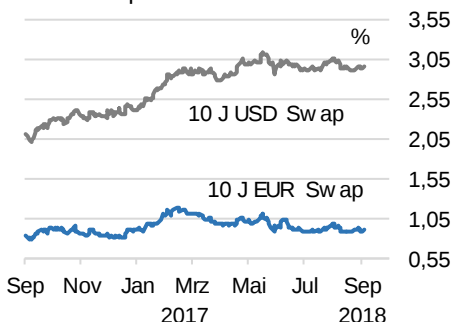
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

	EUR USD
➡	
ANGEBOT	1,1770 ••
	1,1735 •
	1,1655/60 ••
	1,1630 •
NACHFRAGE	1,1525 •
	1,1465/70 ••
	1,1400 •
	1,1365 •
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,9100
	0,9035
NACHFRAGE	0,8935
	0,8885/90
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,85
	130,00
NACHFRAGE	127,90
	127,30
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1410
	1,1315/20
NACHFRAGE	1,1230
	1,1135
➡	EUR CNY
ANGEBOT	8,0300
	7,9800
NACHFRAGE	7,8500
	7,7800

Wechselkurse & Prognosen (Stand 04.09.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1562	-0,40%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,9006	-0,11%	0,90	0,85
EUR/CHF	1,1259	-0,01%	1,14	1,12
EUR/JPY	128,60	-0,33%	129	126
EUR/CNY	7,9079	-0,18%	7,97	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg

Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.

Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.